

# SOLWODI e.V.

**SOLIDARITY WITH WOMEN IN DISTRESS**  
**SOLIDARITÄT MIT FRAUEN IN NOT**

Mombasa / Kenya  
Cath. Parish Makupa  
P. O. Box 86823  
or 97047  
Tel. 31 20 59  
or 49 30 75

5407 Boppard 3  
Hirzenach  
Probstei-Str. 2  
Tel. 0 67 41 / 22 32

Rundbrief Nr. 11, Dezember 1988

Liebe Freundinnen und Freunde von Solwodi,

am Ende dieses Jahres will ich im längst fälligen Rundbrief Antwort geben auf Fragen, die immer wieder in Briefen an mich gestellt werden.

Die Arbeit mit den Frauen in Kenya geht weiter. Die Frauen, unter der Leitung von Sr. Ursula, Sr. Thekla und Mrs Juliana Karissa, bemühen sich darum, Werkstätten zu bauen, um mehr Frauen aufnehmen zu können. Andi, die Töpferin aus Dachau, ist wieder zurück. Sie hat die Leitung der Arbeit der Töpfergruppe einem einheimischen Töpfer aus Mombasa anvertraut. Sie konnte bisher keine genügend begabte Töpferin finden. Kmtu, die Frau aus dem Zentrum, die wir zur Ausbildung in eine Schmucktöpferei zu Su Wood nach Nairobi geschickt hatten, konnte die Leitung nicht übernehmen. Als Analphabetin war es zu schwierig für sie, eine Töpferei zu leiten. Gerade für Keramik mußte sie die Namen von Glasuren kennen, um notwendige Bestellungen aufzugeben. Sie ist sehr froh an ihre Arbeitsstelle in Nairobi zurückgekehrt. Sie wird dort sehr geschätzt wegen ihrer Kreativität beim Gestalten von Formen und bei der Auswahl der Farben. Beatrix, die junge Frau, die ihren Sekretärinnenkurs abgeschlossen hat - sie nannte sich im Film (Allein gegen Sextourismus) ein Collegegirl - hat inzwischen eine Anstellung bei der Post bekommen.

"Die Arbeit geht weiter und wir bemühen uns sehr", schrieb Sr. Thekla in ihrem letzten Brief vor zwei Wochen. Die Arbeit ist nicht leichter geworden, da Bischof Kirima versetzt wurde in eine andere Diözese und das Leitungsteam nun wieder mehr auf sich selbst gestellt ist.

Auch die Arbeit in Hirzenach geht weiter, obwohl noch immer sehr vieles liegen bleibt, aufgeschoben wird oder nur schleppend läuft. Denn ich arbeite noch immer allein. Die ABM-Stelle ist - nachdem die Diözese Mainz sich verpflichtet hat die 20% des verbleibenden Gehalts für 1989 und 1990 zu zahlen und auch eine Frau bereits gefunden ist -, so gut wie sicher. Wenn es klappt, habe ich das unserem sehr engagierten Ortsvorsteher, H. Karbach, zu verdanken. Auch Misereor hat wieder Hilfe für 1989 gewährt und schon überwiesen.

Außer Vorträgen, Veranstaltungen und gelegentlicher Büroarbeit bin ich bemüht, mit den Frauen, die inzwischen Kontakt mit Solwodi aufgenommen haben, in Verbindung zu bleiben und in ihren konkreten Situationen zu helfen. Dabei werde ich mit den zahlreichen Schwierigkeiten, die sich dieser Arbeit entgegenstellen, bekannt. In einer Stadt hatte eine Frauengruppe einen idealen Ausbildungsplatz für Theresa, eine junge Afrikanerin, gefunden. "Idealer Ausbildungsplatz", d.h. geeignet für junge Menschen, die keine normale Ausbildung in einem Schulsystem durchlaufen haben und trotzdem in einem besonderen Projekt dieser Stadt eine späte Chance bekommen könnten. Außerdem würde eine Ausbildungsbeihilfe von DM 600,- gezahlt. Die Ausländerbehörde konnte allerdings keine Aufenthaltsgenehmigung geben, weil sie keine Erwerbstätigkeit für Ausländerinnen, die auf der Abschiebeliste stehen, gewährt. Die Jugendbehörde ihrerseits kann uns diesen Ausbildungsplatz nur geben, wenn sie auch das Geld an die Auszubildende zahlen kann. Also können wir das Angebot der einen Behörde nicht annehmen, weil damit die andere Behörde nicht die Aufenthaltsgenehmigung gibt. Das Jugendamt, das

dieses Projekt initiiert hat, kann keine Frau aufnehmen, die nicht bezahlt wird. Also kann unsere Frau dieses ideale Angebot nicht wahrnehmen. Wir sind inzwischen viele Engagierte, die weiter suchen. Wir sind zuversichtlich, bis März einen Platz zu finden. Bis dahin ist Theresa mit dem Alphabetisierungskurs fertig und wird einen gewissen Abschluß als Voraussetzung für eine Weiterbildung haben.

Auf Einladung einer Gruppe in Holland habe ich auch dort über die Arbeit von Solwodi informieren können und gleichzeitig erfahren, wie eine ähnliche Arbeit in Holland läuft. Ich habe dabei wichtige Ideen und Informationen über die Zusammenarbeit mit öffentlichen Stellen bekommen. Mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sarahteestube in Hamburg hatte ich ein besinnliches Wochenende. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sarahteestube versuchen durch abendliches Teeausgießen, mit den Frauen von St. Pauli, Hamburg, in Kontakt zu kommen, um ihnen eine helfende Hand anzubieten. Auch bei diesem Einkehrtag haben wir uns über unsere Arbeit und unsere Ziele ausgetauscht. Bei den anderen zahlreichen Veranstaltungen, quer durch Deutschland, habe ich viele interessierte und engagierte Leute kennengelernt. Überall entstehen Gruppen, die sich mehr als je zuvor mit den Problemen von Solwodi beschäftigen wollen. Sie informieren sich und werden auch aktiv, z.B. geben sie Information weiter, überlegen, welche Initiativen zusätzlich möglich sind etc. Das Netzwerk wird dichter und so kann auch immer mehr Frauen geholfen werden. Oftmals werde ich gefragt, welche Literatur weitere Informationen gibt. Im Folgenden will ich hier einige Bücher und Schriften nennen, die sich mit Sextourismus und Ausbeutung der Frauen beschäftigen: Latza Berit: Sextourismus in Südostasien, Fischer Taschenbuchverlag, Ffm. 1987 (389f). Lipka Susanne: Das käufliche Glück in Südostasien - Heiratshandel und Sextourismus, Verlag Westf. Dampfboot, Münster 1985. Renschler Regula: Ware Liebe - Sextourismus Prostitution Frauenhandel, Peter Hammer Verlag, Wuppertal 1987. Zentrum für Entwicklungsbezogene Bildung (Hrsg.): Tourismus Prostitution Entwicklung, Stuttgart 1985. Anneliese Lissner u.a. (Hrsg.): Frauenlexikon, Herder 1988. Ron O'Grady: Zwischenlandung Dritte Welt, texte 27, Ffm. 1982. Heinz G. Schmidt: Der neue Sklavenmarkt, Lenos 1985.

Zum Thema Frauen in der Dritten Welt: Südwestfunk, Landesstudio Rheinland-Pfalz (Hrsg.): Partner Rwanda, Mainz 1988. Boserup E.: Die ökonomische Rolle der Frau in Afrika, Asien, Lateinamerika, Stuttgart 1982. C. Wichterich: Frau und Entwicklung, in: Jahrbuch Dritte Welt, München 1986, S. 49-62. J. Seager u.a.: Der Frauenatlas - Daten, Fakten und Information zur Lage der Frauen auf unserer Erde, Fischer 1986.

Andere mehr religiös geprägte Literatur bei der ich ebenfalls mitgearbeitet habe: Röser: Gott kommt aus der Dritten Welt, Herder 1988. M. Sommer (Hrsg.): Nennt uns nicht Brüder! Kreuz Verlag 1985. Diese Hinweise können all denen helfen, die mehr zum Thema wissen wollen.

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr! Ich danke Ihnen ganz herzlich für Ihre Unterstützung und Ihr Interesse. Mit Ihrer Hilfe kann ich den Frauen helfen und dafür kann ich Ihnen gar nicht genug danken. Die Zuwendung der öffentlichen Stellen ist für Büro- und Personalkosten gedacht. Ihre Spende kommt den Frauen zugute. Da ich aber sehr viel Zeit und manchmal auch Mut beim Verhandeln mit den öffentlichen Stellen verliere, wäre ich sehr dankbar, wenn einige der Spenderinnen oder Spender vielleicht vermerken könnten, daß das Geld auch für das Funktionieren der Kontaktstelle verwendet werden kann. Für alles, was Sie bisher Solwodi an Unterstützung geschenkt haben, sage ich Ihnen nochmals ganz herzlichen Dank und Vergelt's Gott!

Ihre 